



PRESSEMITTEILUNG

Welche Mitarbeiter brauchen Unternehmen heute? Deutsch-Französische Hochschule organisiert Austausch über Herausforderungen der Digitalisierung für den Arbeitsmarkt

Bei der Netzwerkveranstaltung „Dialog mit der Wirtschaft“ am 18. November 2019 in Frankfurt (Main) haben sich deutsche und französische Vertreter von Unternehmen und Hochschulen über die Herausforderungen der Digitalisierung für den Arbeitsmarkt ausgetauscht. Im Fokus standen die Erwartungen der Arbeitgeber an zukünftige Mitarbeiter und der Mehrwert internationaler Studienlaufbahnen. Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) organisierte die Veranstaltung gemeinsam mit ihren Partnern, den Französischen Außenhandelsräten in Deutschland (CCEF) und dem Club des Affaires de la Hesse, in Kooperation mit BNP Paribas Deutschland.

Welche Kompetenzen erwarten Unternehmen von zukünftigen Mitarbeitern im Zeitalter der Digitalisierung? Über diese Frage diskutierten deutsche und französische Wirtschaftsvertreter mit Hochschulprofessoren, Studierenden und Absolventen der DFH am 18. November 2019 bei der Netzwerkveranstaltung „Dialog mit der Wirtschaft“ in Frankfurt (Main) im Rahmen von zwei Impulsreferaten und einer anschließenden Paneldiskussion.

Es mag zunächst paradox klingen, doch gerade wegen der zunehmenden digitalen Kommunikation, oftmals über Länder- und Kulturgrenzen hinweg, gewinnt das Menschliche wieder an Bedeutung, so die Referenten. Deshalb seien neben einer „digitalen Denke“ vor allem Schlüsselkompetenzen wie Empathie und Anpassungsfähigkeit bei neuen Mitarbeitern gefragt. In einer Umwelt, die sich sehr schnell wandelt und in der althergebrachte Methoden auf einmal obsolet werden, sei aber vor allem die Fähigkeit zum kontinuierlichen Lernen unabdingbar, insbesondere im digitalen Bereich. Die Vermittlung dieser Schlüsselkompetenzen stelle die Hochschulen vor neue Herausforderungen. Eine verstärkte Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft könne in diesem Zusammenhang für beide Seiten vorteilhaft sein.

Absolventen der deutsch-französischen Studiengänge der DFH seien auf die Anforderungen des Digitalisierungszeitalters bereits recht gut vorbereitet, so die einhellige Meinung: Durch ihr Studium in zwei unterschiedlichen Ländern und Hochschulsystemen erwerben sie neben den fachlichen und sprachlichen Kenntnissen vor allem die Fähigkeit, sich neue Situationen rasch zu erschließen und dadurch auch auf internationalem Terrain sicher mit anderen Menschen zu agieren.

Pressekontakt:

Sandra LEEDER | +49 681 938 12 322 | leeder@dfh-ufa.org

Über die DFH.

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) ist keine Hochschule im gewöhnlichen Sinne. Sie ist eine binationale Einrichtung, die die Regierungen Deutschlands und Frankreichs 1997 gegründet haben. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, deutsch-französische Studiengänge mit Doppelabschluss sowie die binationale Doktorandenausbildung und die Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern zwischen Deutschland und Frankreich zu initiieren, zu evaluieren und finanziell zu fördern. Das Studienangebot der DFH deckt die verschiedensten Fachrichtungen ab: von Natur- und Ingenieurwissenschaften über Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zur Lehrerbildung. Ein Netzwerk aus 194 Universitäten, Fachhochschulen und Grandes Écoles in mehr als 100 deutschen und französischen Städten bietet diese binationalen Studiengänge an. Derzeit sind über 6 400 Studierende und rund 400 Doktoranden in von der DFH geförderten Kooperationen eingeschrieben. Aktuell gibt es weltweit kein vergleichbares Projekt.

www.dfh-ufa.org